

Verbeamtung & Billirubin-Wert

Beitrag von „teachlj“ vom 22. November 2021 08:26

Liebes Forum,

hat hier schon mal jemand Erfahrung mit dem Thema „zu hoher Bilirubinwert“ und Verbeamtung gemacht? Mir wurde Morbus Meulengracht diagnostiziert, weil mein Billirubinwert etwas erhöht ist. Die Ärztin sagte, es sei kein Problem und nicht schlimm. Hat das nun Auswirkungen auf die Verbeamtung?

Dazu konnte sie mir keine Auskunft geben... Hat jemand von euch damit Erfahrung gemacht? Oder weiß jemand, an wen man sich bei solchen Fragen (in NRW) wenden kann?

LG

Beitrag von „CDL“ vom 22. November 2021 09:26

Bis gerade eben wusste ich nicht einmal, was das ist. Nach kurzer Recherche liest sich das aber eher harmlos und keineswegs nach einem Grund, aus dem heraus deine Dienstfähigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht bis zur Dienstaltersgrenze gegeben sein könnte, insofern würde ich annehmen, kannst du sehr gelassen einem Amtsarztbesuch entgegen sehen. Du könntest als kleinen Sicherheitsanker von deiner behandelnden Ärztin ein Attest einholen, dass die Erkrankung keine Einschränkung für den Zielberuf darstellt, zumindest das, was ich auf die Schnelle gelesen habe scheint den Minimalaufwand aber auch schon nicht zu rechtfertigen. Du kannst dich von einer Schwerbehindertenvertretung z. B. deiner Gewerkschaft oder an einem Schulamt noch einmal beraten lassen in der Angelegenheit. Vielleicht kennen die zufällig das Krankheitsbild und können dir insofern etwas aus ihrer Erfahrung heraus berichten und raten.

Beitrag von „Maylin85“ vom 22. November 2021 09:49

Meiner ist chronisch erhöht, schon immer. War kein Problem. Probelamtisch war, dass auch noch irgendein anderer Leberwert zu hoch war (nein, nicht der, der auf Alkohol reagiert - das sagte die Ärztin explizit ☹️) und letztlich hat das die Verbeamtung 2 Monate verzögert, weil der Amtsarzt über 8 Wochen alle 2 Wochen ein Blutbild haben wollte, um zu sehen, ob es chronisch

ist oder eine Anomalie war. Schien dann letzteres gewesen zu sein.